

Vanilla / Van.

(Echte Vanille, *Vanilla planifolia* JACKS. EX ANDREWS)



Pflanze:

Die Echte Vanille ist eine immergrüne Kletterpflanze aus der Familie der Orchideen, die eine Länge von 10 bis 15 Metern erreichen kann. Heimat der Echten Vanille ist Mittelamerika, vor allem Mexiko. Dort wurde sie schon von den Azteken verwendet und kam durch die spanischen Eroberer nach Europa. Das charakteristische Aroma bekommt die Vanille erst durch eine aufwändige Bearbeitung der Kapsel Früchte («Vanilleschoten»). Die Bestäubung der in Plantagen angebauten Vanillepflanzen muss noch heute von Hand erfolgen.

Name und übliche Potenz

der pharmazeutischen Zubereitung:

Vanilla spag. Zimpel Ø

Verwendete Pflanzenteile:

In der Regel die getrockneten und geschnittenen Früchte.

Wirkaspekte:

phytotherapeutisch, homöopathisch, aromatherapeutisch

Eigenschaften:

- entzündungswidrig
- antimikrobiell
- verdauungsanregend
- hormonell regulierend
- nervenstabilisierend
- beruhigend

Indikationen:

- entzündliche Hauterkrankungen
- Pilzinfektionen (Haut, Scheide)
- Verdauungsschwäche
- Blähungen, Völlegefühl
- Hormonstörungen
- Periodenkrämpfe
- schwache Menstruationsblutung
- Scheidentrockenheit

- Essstörungen
- psychische Traumatisierungen
- Depressionen
- sexuelle Lustlosigkeit
- Genussunfähigkeit

Wirkprofil im körperlichen Bereich:

In der Pflanzen-Spagyrik ist Vanilla eine wichtige Essenz zur psychovegetativen Regulierung und Stabilisierung hormoneller Störungen. Ihr Hauptanwendungsbereich liegt bei Beschwerdebildern, die einen psychosomatischen Zusammenhang aufweisen. Vanilla kann eine vegetative Überempfindlichkeit reduzieren und entsprechende Reaktionen von Organfunktionen eindämmen.

Das Mittel ist hilfreich bei verschiedenen hormonellen Störungen des weiblichen Organismus, in erster Linie bei Menstruationsproblemen mit der Tendenz zu schwacher oder ausbleibender Monatsblutung sowie Periodenkrämpfen. Ebenso wird Vanilla häufig eingesetzt bei sexuellen Störungen mit mangelnder Genussfähigkeit, Scheidentrockenheit und der Neigung zu Scheidenpilz. Ein Pilzbefall kann auch die Haut betreffen (z.B. am Fuss) da auch diese bei Vanilla überempfindlich ist und zu akuten Reizungen neigt. Es kann zu Ekzembildung kommen mit intensiver Rötung und starkem Juckreiz. Kratzen lindert die Beschwerden zwar kurzfristig, doch stellt sich der Juckreiz bald wieder ein und die Rötung wird noch stärker. Vanilla eignet sich auch zur Behandlung verschiedener Verdauungsstörungen als Begleitmittel, da sie entblähend und beruhigend auf die Magen-Darmfunktionen wirkt und den Magen durchwärmt.

Transformationsziele:

- Eine erhöhte Sensibilität von Hormonsystem und vegetativem Nervensystem reduzieren.
- Die Menstruationsblutung gut und schmerzlos ablaufen lassen.
- Die Haut stabil und widerstandsfähig gegen äussere Reize machen.

Wirkprofil im seelisch-geistigen Bereich:

Menschen, die wenig Bezug zur Welt der eigenen Gefühle finden oder aufbauen können, sind für die Wirkungen von Vanilla besonders empfänglich. Die Essenz hilft ihnen, sich ihrer Emotionalität zu öffnen und sie nicht zu ignorieren bzw. abzuwehren. Vom Wesen her sind die Betroffenen distanziert und zurückhaltend und wirken auf andere ernst, freudlos und abweisend. Ihre gefühlmässigen Reaktionen scheinen wie «eingetrocknet», zuweilen gar wie abgestorben. Insbesondere Gefühle, die mit Sinnlichkeit und Genuss zu tun haben, erscheinen ihnen fremd und unwirklich, so, als ob sie nicht zu ihnen gehören würden. Intimität und Sexualität werden daher ebenso abgelehnt wie sinnliche Genüsse anderer Art (z.B. Essen, Genussmittel, Tanz und Spiel).

Für Vanilla ist charakteristisch, dass diese Menschen durchaus über eine reiche Gefühlswelt verfügen, ihnen der Zugang dazu aber völlig verwehrt erscheint. Sie sind sich bewusst, dass sie hier unter einer psychischen Blockierung leiden, finden aber keine Möglichkeit, diese zu überwinden. Das kann sehr unterschiedliche Reaktionen zur Folge haben. Sie können ängstlich, traurig und depressiv werden oder reizbar, aufbrausend und ärgerlich. Als Ursache der emotionalen Blockade lassen sich in der Biographie häufig Traumatisierungen wie Schicksalsschläge, Schockerlebnisse oder Missbrauch finden. Hieraus können sich psychische Erkrankungen wie Depression, bipolare Störungen oder Essstörungen entwickeln.

Transformationsziele:

- Sich der Welt der Gefühle vertrauensvoll öffnen können.
- Menschliche Nähe zulassen können und sie als bereichernd erfahren.
- Frühere psychische Verletzungen überwinden können.